



Evaluation über die Worber Jugendarbeit

Ein Bericht über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit Worb.

Damit sich junge Menschen in der Gemeinde Worb wohl fühlen und wirkungsvoll in ihrer Entfaltung und Eigeninitiative gefördert werden.

Worb, 2. August 2010
Guy Lanfranconi und Nicola Jorio



1 10 Thesen zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit Worb

Die Anforderungen und Bedürfnisse an die Jugendarbeit haben sich in den letzten Jahren verändert. Um ihren Integrations- und Präventionsauftrag zu erfüllen, muss sich die Jugendarbeit Worb weiterentwickeln und neu positionieren. Die nachfolgenden Thesen dienen dazu als Diskussionsgrundlage:

1. **Wirkungs- und zielgruppenorientiert handeln:** Die Jugendarbeit muss sich auf das Wesentliche konzentrieren. Die Unterstützung im Aufbau von „Strukturen“, „Bindungen“ und „Kompetenzen“ sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren.
2. **Den Bedürfnissen gerecht werden:** Das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach spannenden Erlebnissen ist grösser, als das Bedürfnis nach Beratung. Gleichzeitig bieten Lernprozesse durch Förderung von Erlebnissen die höheren Erfolgspotentiale. Die Jugendarbeit muss sich diese Erfolgspotentiale besser zu Nutze machen.
3. **Auf das Kerngeschäft fokussieren:** Das Kerngeschäft der Jugendarbeit ist die Freizeitgestaltung. Eine positive Freizeitgestaltung vermittelt Jugendlichen die gefragten „Strukturen“, „Bindungen“ und „Kompetenzen“.
4. **Prävention auf Erfolgspotentialen aufbauen:** Um ihren Integrations- und Präventionsauftrag zu erfüllen, muss die Jugendarbeit eine Durchmischung der Wertegruppen gemäss der Shell-Jugendstudie erreichen.
5. **Auf Partizipation setzen:** Die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Partizipation ist gross. Die Jugendarbeiter müssen als „Creative Directors“ Projekte und Aktivitäten initialisieren, die den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen. Sie müssen Jugendliche zu „Leitern“ ausbilden und diese befähigen, Animationen und andere Freizeitaktivitäten zu Gunsten von anderen Jugendlichen selber zu führen. Die Jugendarbeiter müssen dazu ausgeprägte Fähigkeiten in der Menschenführung aufweisen.
6. **Freizeit- und Ferienaktivitäten koordinieren:** Die Jugendarbeit muss den Auf- und Ausbau von gefragten Freizeit- und Ferienaktivitäten sicherstellen und diese zwischen den verschiedenen Anbietern koordinieren.
7. **Doppelspurigkeiten vermeiden:** Die Jugendarbeit muss ihre Ressourcen auf die Freizeitgestaltung fokussieren und nicht Informations- und Schulungsfunktionen wahrnehmen, die bereits im Lehrplan der Volksschule enthalten sind oder Beratungs- und Beziehungsfunktionen ausüben, die durch die Schulsozialarbeit abgedeckt werden.
8. **Geld gezielt einsetzen:** Die Ausstattung des Freizeithauses muss den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen. Eine Reduktion der Betriebskosten zu Gunsten von Investitionen, die zur Steigerung der Attraktivität des Angebotes dienen, ist anzustreben. Die Mieterträge müssen zweckgebunden für Investitionen in die Liegenschaft und deren Ausstattung eingesetzt werden.



9. **Systematisch kontrollieren und steuern:** Der Gemeinderat muss mit der Jugendarbeit jährlich Wirkungsziele und Indikatoren vereinbaren.
10. **Messbare Ziele setzen:** Die Jugendarbeit muss sich Ziele geben, die den gesuchten Endzustand bezüglich Quantität, Qualität und Zeit eindeutig und messbar umschreiben.

Diese nachfolgenden Thesen bilden die Zusammenfassung der im nachfolgenden Bericht formulierten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen.



2 Inhaltsverzeichnis

1	10 Thesen zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit Worb.....	2
2	Inhaltsverzeichnis.....	4
3	Die Worber Jugendarbeit heute	5
3.1.	Die gesetzlichen Grundlagen	5
3.2.	Die Steuerung der Jugendarbeit durch den Gemeinderat	5
3.3.	Schlussfolgerungen	6
4	Die Jugendarbeit Worb im Vergleich	6
4.1.	Vergleich der Leistungen und Angebote zwischen Worb und Münchenbuchsee	6
4.2.	Schlussfolgerungen	9
4.3.	Benchmarking	10
4.3.1	Die Wirkungsziele und Indikatoren der Worber Jugendarbeit.....	10
4.3.2	Die Wirkungsziele und Indikatoren am Beispiel Schüpfen/BE.....	13
4.3.3	Erfolgsquoten der Worber Jugendarbeit.....	14
4.3.4	Die Anforderungen an Wirkungsziele und Indikatoren.....	15
4.3.5	Schlussfolgerungen	15
4.4.	Finanzielle Verhältnisse.....	16
4.4.1	Erfolgsrechnung 2007 der Worber Jugendarbeit.....	16
4.4.2	Schlussfolgerungen	16
5	Stärken und Schwächen	17
6	Die Jugendarbeit im veränderten Umfeld.....	18
6.1.	Die Jugendarbeit im Wandel der Zeit.....	18
6.2.	Die Shell-Jugendstudie	19
6.3.	Die Risiko- und Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche.....	20
6.4.	Die verschiedenen Angebote im Wirkungsbereich.....	20
6.4.1	Der Lehrplan	20
6.4.2	Das Engagement der Jugendarbeit an den Worber Schulen.....	20
6.4.3	Die Schulsozialarbeit	21
6.5.	Schlussfolgerungen	21
7	Chancen und Gefahren.....	22
8	SWOT-Analyse.....	23
9	Erfolgspotentiale und Schlüsselprobleme	24
10	Schlussbemerkungen	26

904 10 012



3 Die Worber Jugendarbeit heute

3.1. Die gesetzlichen Grundlagen

Der Trägerverein Jugendarbeit Worb (TJWO) ist gemäss Leistungsauftrag für die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Worb verantwortlich.¹ Grundlage bildet das „Steuerungskonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern“². Das Steuerungskonzept basiert auf dem Sozialhilfegesetz (SGH), auf der Sozialhilfeverordnung (SHV) und den Gesetzen für Jugendhilfe und Koordination durch die Kantonale Jugendkommission (JKG)³.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit wird gemäss diesen Grundlagen durch folgende Wirkungsbereiche definiert:

1. Prävention
2. Hilfe zur Selbsthilfe
3. Verhinderung von Ausgrenzung
4. Förderung der Integration

Gemäss dem Steuerungskonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden für die Jugendarbeit folgende drei Dienstleistungsbereiche unterschieden:

1. Animation / Begleitung (aktive Freizeitgestaltung)
2. Information Beratung
3. Entwicklung / Fachberatung

Die Gemeinden wählen aus dieser Angebotspalette gemäss dem lokalen Bedarf diejenigen Dienstleistungen aus, die sie bereitstellen wollen.

3.2. Die Steuerung der Jugendarbeit durch den Gemeinderat

Dem Gesuch an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion hinsichtlich Erteilung einer Ermächtigung zur Bereitstellung von Angeboten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt das Konzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Worb aus dem Jahre 2005 zu Grunde. Die verantwortliche Sozialbehörde hat dieses Konzept geprüft, genehmigt und zuhanden der kantonalen Behörden verabschiedet. Darin geregelt sind sämtliche Parameter der Zielsetzung, Leistungserbringung (durch TJWO), Ressourcen, Methoden und kommunaler Steuerung.⁴

¹ www.jugendarbeit-worb.ch

² Durch den Regierungsrat des Kantons Bern genehmigt.

³ Stoll Hanspeter, Gemeinderat, Stellungnahme an der Sitzung des Grossen Gemeinderates von Worb vom 9. November 2009

⁴ TJWO, Stellungnahme vom 10. März 2010



Die heutige Steuerung basiert wiederum auf dem Auftrag von 2005, operationalisiert über regelmässige Besprechungen auf Ebene Mitarbeitende und Leitung, über das Planungs- und Controllinginstrument TJWO, dem jährlichen Controllingbericht zuhanden der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (Dienstweg via Sozialdienste). Zusätzliche Steuerung: Durch Mitwirkung in Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Abstimmung von Einzelmassnahmen.⁵

3.3. Schlussfolgerungen

Die kantonalen Rahmenbedingungen gewähren den Gemeinden in der Ausgestaltung der Jugendarbeit eine weitgehende Autonomie. Entsprechend dem lokalen Bedarf wählen sie aus der Angebotspalette diejenigen Dienstleistungen aus, die sie bereitstellen wollen. Diese Flexibilität und Autonomie bedingt von Seiten der Gemeinde eine zielorientierte Steuerung. Diese ist in der Gemeinde Worb ungenügend. Im Zusammenhang mit der Jugendarbeit fehlt in der Gemeinde Worb insbesondere ein systematischer Leistungsvergleich (Benchmarking). Ein solcher Prozess würde die Zielorientierung und Steuerung der Jugendarbeit verbessern, indem die Best Practice, also die sukzessive Annäherung der eigenen Leistungserstellung an den jeweils höchsten Entwicklungsstand, zur zentralen Orientierungsgrösse würde.

4 Die Jugendarbeit Worb im Vergleich

4.1. Vergleich der Leistungen und Angebote zwischen Worb und Münchenbuchsee

	Münchenbuchsee (ca. 9'700 Einwohner) ⁶	Worb (ca. 11'000 Einwohner) ⁷
Fokus der Jugendarbeit:	Freizeitgestaltung. Begründung: Die Freizeitgestaltung ist für Jugendliche ein stark beeinflussender Faktor.	Die offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Vermittlerin zwischen Kindern, Jugendlichen, Eltern und den übrigen Anspruchsgruppen.
Vision:	Junge Menschen fühlen sich in der Gemeinde wohl und sind integriert.	Junge Menschen fühlen sich in der Gemeinde wohl und sind integriert.
Ziele:	Förderung einer gesunden Persönlichkeit und Entwicklung bei jungen Menschen (Entfaltung, Eigeninitiative, Eigenaktivität und Kreativität). Junge Menschen werden zur selbstständigen Umsetzung ihrer Ideen, Visionen und Anliegen befähigt. Es soll verhindert werden, dass allfällige Defizite auf eine negative Weise kompensiert werden.	Die Jugendarbeit in der Gemeinde Worb erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheitsförderung / Prävention, Integration, Sozialisierung, Mitwirkung, Jugendkultur, Information, Beratung und Netzwerk. Sie betreibt das Freizeithaus und die Fachstelle für das Jugendalter.
Zielgruppen	Integration der Wertegruppen „unauffällige Jugendliche“ und „robuste Materialisten“ unter Einbezugnahme der Wertegruppen „selbstbewusste Macher“ und „pragmatische Idealisten“ als „Jungleiter“. Dies bedingt, dass bereits für Jugendliche der 1. bis 6. Klasse Angebote zur Verfügung gestellt werden.	Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich unmittelbar an einzelne junge Menschen und an institutionell nicht organisierte Gruppen von Kindern und Jugendlichen auf der Basis von niederschweligen integrationsfördernden Freizeitangeboten und Begegnungsmöglichkeiten, welche die Kinder und Jugendlichen im ausser-schulischen / ausser-beruflichen Freizeit- und Bildungsbereich ansprechen und von diesen freiwillig angenommen werden. Spezielle Aufmerksamkeit gebührt dabei gesellschaftlich benachteiligten Gruppen von Kindern und

⁵ TJWO, Stellungnahme vom 10. März 2010

⁶ Auf Anfrage der Autoren erhaltene Auskünfte

⁷ Auf Anfrage der Autoren erhaltene Auskünfte



		Jugendlichen (insbesondere Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Erwerbslosen etc.).
Organisation:	<p>Die Jugendarbeiter sind erfahrene und erfolgreiche Führungspersonen.</p> <p>Als „Kreative Directors“ initialisieren sie verschiedene Aktivitäten, die den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen und diese weiterbringen.</p> <p>Die Jugendarbeiter sorgen für gute Rahmenbedingungen und befähigen junge Menschen, Aktivitäten und Animationen selbst zu organisieren.</p> <p>Die Jugendarbeiter führen 40 bis 50 zu „Jungleitern“ geschulte Jugendliche. Diese jungen Menschen sind befähigt, den Jugendtreff zu leiten und zu beaufsichtigen sowie Animationen und andere Aktivitäten zu führen.</p>	<p>Vernetzung: Die offene Kinder- und Jugendarbeit Worb arbeitet als Partnerin systematisch mit dem Sozialdienst Worb, der ref. Kirchgemeinde (Jugendarbeit, namentlich Robi Rüfenacht und Rahmenprogramm „Musigkafi“ Rüfenacht) und den anderen Fachstellen (z.B. Stiftung Berner Gesundheit, Erziehungsberatung) sowie Schlüsselpersonen im Gesundheits-/ Sozialwesen der Gemeinde (z.B. Ärzteschaft, Polizei) zusammen. Darüber hinaus besteht ein Fachnetzwerk in der Region und zur vernetzten offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern.</p>
Infrastruktur:	Jugendtreff mit verschiedenen Räumen.	Jugendtreff mit verschiedenen Räumen.
Stellenprozente:	ca. 180 % (für Kerngeschäft)	225 %
Jahresbudget:	ca. Fr. 330'000.-	ca. Fr. 350'000.-
Angebot für 1. bis 6. Klasse	JA	JA
Ziele:	Junge Menschen werden in der Entwicklung einer gesunden Persönlichkeit gefördert. Sie machen neue Erfahrungen, übernehmen neue Rollen und erleben Gemeinschaft in der Gruppe.	Freizeitaktivitäten
Kinderanimation:	Freispielpark: Jeden Mittwoch, 14:30 - 16:30 Uhr. Wer: Alle 2.-6. KlässlerInnen. Was: Bei verschiedenen Aktivitäten (Spiele, Kreatives) können die Kinder neue Erfahrungen sammeln, in der Gruppe tolle Erlebnisse und viel Spass auf dem Freispielpark haben.	Robi in Rüfenacht und Musigkafi in Rüfenacht.
	Paradies der Kinder: Jeden Mittwoch, 14 – 17h im Schulhaus Allmend Wer: Bis 6. Klasse	Jeden Mittwoch, Spiel- und Bastelangebot von 14 – 17h
Performance	Angebot für 1. bis 6. Klasse: ca. 50 Kinder / Woche	20-40 Kinder, Jugendliche Erwachsene, 45x / Jahr
Angebot für 7. bis 9. Klasse	JA	JA
Jugendtreff:	<p>Rock Café: Jeden Freitag 19:30 - 23:00 Uhr Wer: OberstufenschülerInnen mit Membercard (im Treff beziehbar) Was: Animationen, Billard, Bar, Air Hockey, DJ, Töggelikasten, Dart, Internetstationen</p> <p>Das Rock Café dient der Persönlichkeitsentwicklung, ist ein Angebot, das Gemeinschaftsgefühl und Lebensfreude fördert und ist ein Ort der Prävention und Integration.</p>	<p>Clubraum, Konzerte/Partys Jugendtreff im Freizeitthaus Werkstatt</p> <p>Fremdnutzungen: Tanzgruppe roundabout, Breakdancegruppe, Jugendratssitzungen</p>
	<p>Club Time: Jeden Mittwoch 14:00 - 17:00 Uhr Wer: OberstufenschülerInnen mit Membercard (im Treff beziehbar) Was: Animationen, Billard, Bar, Air Hockey, DJ, Töggelikasten, Dart, Internetstationen</p>	
	Cali Party: 4-6 x jährlich. Shaken und dancen.	
Performance	Angebot für 7. bis 9. Klasse: Von ca. 360 Jugendlichen besitzen ca. 200 eine „Member-Card“ für den Jugendtreff und 95 besuchen den Jugendtreff regelmässig.	<p>Clubraum: 50-70 regelmässige Besuchende Konzerte/Partys: 20-80 Jugendliche 6-8x / Jahr (Jugendratssitzungen: 5-15 Jugendliche)</p>
	30 Schulungseinheiten / Jahr (DJ's, JungleiterInnen)	



Angebot für Schulentlassene	JA	JA
	Treffen für Schulentlassene, um den Donnerstagabend mit Freunden in einem gemütlichen Rahmen zu verbringen. Ca. alle 3-4 Monate. Schulentlassene sind tendenziell eher Bern orientiert.	Berufliche Integration (Vitamin W) Vitamin W bietet in verschiedenen Modulen Beratung und Betreuung bei persönlichen Problemen im Zusammenhang mit der Berufswelt an.
Freizeitaktivitäten	JA	JA
	Freizeitwerkstatt: Töffli reparieren, Velo flicken, Skates zusammensetzen. Die Freizeitwerkstatt bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihr technisches Wissen an eigenen Materialien auszuprobieren und zu vertiefen. Skater Betriebsgruppe	Werkstatt Fremdnutzungen: Tanzgruppe roundabout, Breakdancegruppe
Koordination von Ferienaktivitäten:	JA	JA
Themen (2009):	Schatzsuche, Ausflug ins Verkehrshaus Luzern, Sportschiessen 10m Gewehr, Besuch bei der Feuerwehr, „Mini“-Spiele mit Spass, Grusel / Detektiv – Erzähl- Abend, Olympiade der 4 Elemente, Instrumente schnuppern, Höhlenerlebnis pur, ferngesteuerte Modellflugzeuge/Flugzeugtechnik, Jahrmarktstimmung, Kinderschminken, Hallen-Fussballturnier, Backerlebnis, Einführung in die Welt der Blasinstrumente, Welcome to the jungle, Das 5-Liber-Velo-Abenteuer, ein Wochenende in anderen Welten, Abenteuer quer durch tolle Welten, Freispielpark- Piratenschiff, Beauty Day, Handball für Kids, selber Funken, Golf-Schnupperkurs, Kochen für's Kinderrestaurant, Film drehen, Luftpistolschiessen mit Freude, Wie beschäftige ich meinen Hund, Kampf um den Hornuss, Rock'n'Roll Grundkurs, ...	Modiwoche, Waldwoche, Bistrowoche, Sommerferienwoche, Herbstwoche Robi.
Performance	ca. 550 Teilnahmen / Jahr	Modiwoche: 20-30 Mädchen 1x / Jahr Waldwoche: 8-15 Kinder 1x / Jahr Bistrowoche: 8-12 Jugendliche 1x / Jahr Herbstwoche Robi: 30-40 Kinder und Eltern 1x / Jahr Total max. 97 / Jahr
Sommerlager	JA	Nein
Projekte	JA	JA
Freispielpark:	Das seit Sommer 2005 unbenutzte Gelände des früheren Robinsonspielplatzes am Schöneggweg wird wieder einer Nutzung durch Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene zugeführt. Verschiedene Vereine und Organisationen können im Freispielpark Angebote für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen gestalten. Im Mittelpunkt steht die Förderung einer gesunden Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung. Für die Realisierung des Projekts wurde der Verein Interessengemeinschaft Freispielpark Schönegg und die Kommission Schönegg gegründet. Ihr Ziel ist es, den Aufbau zu planen, die Weiterentwicklung mitzutragen und den zukünftigen Betrieb sicherzustellen.	Die Kinder- und Jugendarbeit Worb wird sich stärker sozialräumlich ausrichten und die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen ins Zentrum stellen. Nebst dem bestehen Angebot wird im Jahr 2010 in folgenden zwei Themenbereichen die Leistung optimiert: Mobile Jugendarbeit (aufsuchende Jugendarbeit / Beziehungsarbeit) und Arbeit mit Kindern in Worb
Beratungsfunktion	Nicht im Vordergrund	JA



Beratungen		Für Kinder, Jugendliche, Eltern, Behörden, Institutionen. Themen: Sucht, Budget, Sexualität, Drogen, Lebensbewältigung usw. 10-30 Kinder, Jugendliche, Erwachsene pro Jahr
		Gesundheitsförderung Worboden: Themen: Sucht, Freundschaft, Sexualität und Lebensgestaltung nach der Schulzeit. Elternabende Gesundheitsförderung Rüfenacht: Themen: Zusammengehörigkeit und Verantwortung füreinander. Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und der Lehrerschaft ist hervorragend, was zu erweiterten Einsätzen der Jugendarbeit im Beratungsbereich führte. ⁸

4.2. Schlussfolgerungen

Die offene Kinder- und Jugendarbeit Worb versteht sich als Vermittlerin zwischen Kindern, Jugendlichen, Eltern und den übrigen Anspruchsgruppen. Die Jugendarbeit von Münchenbuchsee fokussiert ausschliesslich auf die Freizeitgestaltung. Die Jugendarbeit Münchenbuchsee begründet dies mit der Erkenntnis, dass die Freizeitgestaltung für Jugendliche ein stark beeinflussender Faktor ist.

Die Vermittlung von Weisheiten in Form von Frontalunterricht oder innerhalb von Erwachsenen geleiteten Diskussionsrunden ist heute weniger zeitgemäss, weniger gefragt und nicht erfolgversprechend. Enge Beziehungen zu Jugendarbeitern können Jugendliche sogar abschrecken.

Das Bedürfnis nach spannenden Erlebnissen scheint bei den Jugendlichen wesentlich grösser zu sein, als das Bedürfnis nach Beratung. Die Jugendarbeit muss sich dieses Erfolgspotential besser zu Nutze machen. Indirekte Beeinflussung, d.h. Lernprozesse durch Förderung von Erlebnissen, ist wirkungsvoller und bietet die höheren Erfolgspotentiale. Durch gute Rahmenbedingungen wird das Risiko, dass Jugendliche allfällige Defizite falsch ausdrücken, am wirkungsvollsten gemindert.

Gestützt auf diese Gegebenheiten muss sich die Jugendarbeit weniger der Berater-, Schulungs- und Beziehungsfunktionen zuwenden und intensiver Führungsfunktionen in der Freizeitgestaltung wahrnehmen.

⁸ Jugendarbeit Worb, Jahresbericht 2008



4.3. Benchmarking

4.3.1 Die Wirkungsziele und Indikatoren der Worber Jugendarbeit⁹

		Zielformulierung	Indikatoren	Evaluation 2008
1.	Mitwirkung / Partizipation (Strategische Zielsetzung)	Freizeithaus: Betriebsgruppen für Planung / Durchführung von Öffnungszeiten, Partys / Discos und Konzerten Raumangebot zur Selbstverwaltung Zweckstandorte (Lebensraum Zielgruppe) Projekte in offenem oder eingeschränktem Rahmen mit Schwerpunkt Eigenaktivität und Mitbestimmung (Kinder und Jugendliche als Planende, Organisierende, Veranstaltende, Meinungsbildende) Unterstützung Jugendrat und Mitwirkungsstrukturen an Schulen	Bei Öffnungszeiten / Anlässen der Jugendarbeit ist mindestens 1 Betriebsgruppe beteiligt. Pro Jahr findet 1 Projekt mit Schwerpunkt Mitwirkung / Partizipation statt. 8 Jugendliche sind aktiv beteiligt.	
2.	Freizeithaus (2008)	Das neu gebildete „OK Tennkonzerte“ wird auf Grund der ersten guten Erfahrungen gestärkt und gefördert. Das „OK Schülerdiscos“ setzt die gute Arbeit in regelmässigen Anlässen und Sitzungen fort. Jugendliche, die Interesse an der Beteiligung der wöchentlichen Öffnungszeiten haben, können sich engagieren. Ansonsten entspricht das Benutzerverhalten den Vorgaben.	2-3 Jugendgruppen sind massgeblich an der Umsetzung beteiligt. Planungssitzungen finden regelmässig statt.	1 Party- sowie 2 Konzertgruppen waren aktiv. Alle 3 Gruppen haben Fortschritte in organisatorischen Belangen erreicht. Alle Anlässe verliefen ohne nennenswerte Störungen (Sucht und Gewalt).
3.	Clubräume (2008)	Die Verwendung der Clubräume sowie der Werkstatt nach einem neuen Konzept wird überprüft und die Umsetzung ist geplant.	Die Räume werden an 3 von 7 Tagen bedarfsgerecht genutzt. Die Mieter halten sich an die gängigen Regeln des Mietverhältnisses. Einmal im Jahr findet eine Koordinationssitzung statt.	Immer noch rege Nutzung der Clubräume (vor allem Seite Rüfenacht). Es fand keine Koordinationssitzung statt. Clubraum Worb wurde per Ende Aug. gekündigt. Eine junge Band übernimmt den Raum. Kündigung Clubraum Rüfenacht per Ende Jahr.
4.	Bistrowoche (2008)	Die Bistrowoche findet mit neuem Team statt. Dauer, Zeitpunkt und Angebot entspricht ihren Bedürfnissen.	6 Jugendliche sind beteiligt	Die Bistrowoche wurde von Nicole durchgeführt, nach Anfangsschwierigkeiten stand ein Team von 5 Jungs/1 Mädchen, alle eher jung. Die Woche hat dann 3 Tage gedauert, Grill und Salat, war für die Beteiligten ein grosser Erfolg.
5.	Badiwoche (2008)	Ein zielgruppengerechtes Angebot wird mit Jugendlichen gemeinsam entwickelt und durchgeführt.	6 Jugendliche sind bei der Planung und Durchführung aktiv mitbeteiligt. Die Bademeister tragen den Anlass mit.	Hat mangels Interesse von Jugendlichen (in 37. Klassen wurde nachgefragt) nicht stattgefunden.
6.	Integration (strategische	Freizeithaus: Angebot / Öffnungszeit mit	1 regelmässiges Angebot im Freizeithaus ist auf Integration	

⁹ Worber Jugendarbeit, Jahresplanung & Controlling 2008



	Zielsetzung)	Fokus Integration (Integrationsaspekt in Betriebsgruppen) Partys / Discos und Konzerte mit Fokus kultureller Integration Zweckstandorte (Lebensraum Zielgruppe) Projekte mit Jugendlichen in offenem oder eingeschränktem Rahmen mit Schwerpunkt kulturelle und gesellschaftliche Integration. Regelmässiges betreutes offenes Angebot mit Kindern und Einzelprojekten mit Kindern und ihrem Umfeld.	ausgerichtet. 10 Jugendliche mit Migrationshintergrund nehmen regelmässig an Anlässen teil. Pro Jahr findet 1 Projekt mit Schwerpunkt Integration statt. 20 Jugendliche sind aktiv beteiligt. 1 regelmässiges offenes Spiel- und Animationsangebot für Kinder auf einem öffentlichen Platz in Rüfenacht während mindestens 8 Stunden pro Woche (warme Jahreszeiten). 20 Kinder nehmen pro Woche teil.	
7.	Robi Rüfenacht (2008)	Die Eltern der Kinder und Jugendlichen aus Rüfenacht wenden sich bei Bedürfnissen im Bereich Freizeitgestaltung an die Robi-Betreuerin. Die Eltern der Spielplatz benutzenden Kindern aus Rüfenacht machen aktiv bei den Angeboten mit und bringen selbst Ideen mit ein. Der Robi-Verein hilft an der Sommerwoche und steht für Unterstützung bei. Verhaltensauffällige Kinder werden gezielt angesprochen und falls nötig, werden gemeinsam mit dem Kind weitere Schritte eingeleitet.	1'000 Kinder und 130 Eltern / Grosseltern	Ein regelmässiges Angebot hat stattgefunden. Das Spielangebot ist bekannt. Viele Mädchen und neu auch Mütter mit Kleinkindern benützen das Angebot. Neu stellen auch die Jugendlichen Ansprüche an die Betreuungspersonen. BesucherInnenzahlen sind erreicht.
8.	Betrieb Freizeithaus (2008)	Während der wöchentlichen Öffnungszeit sowie an allen Veranstaltungen werden die Jugendlichen für die Integration sensibilisiert (Schweizer Jugendliche sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund)	6 Jugendliche mit Migrationshintergrund benützen das Angebot und beteiligen sich bei der Durchführung von Veranstaltungen. Das Benutzerverhalten entspricht generell den Vorgaben.	3-6 Jugendliche mit Migrationshintergrund haben regelmässig das Freizeithaus besucht. Das Benutzerverhalten entspricht den Vorgaben. Bei Anlässen jeweils eine gute Durchmischung, keine negativen Zwischenfälle.
9.	Sommerwoche Rüfenacht (2008)	Die Sommerwoche ist ein GWA-Anlass. Die Gruppe des Kochteams etabliert sich als Trägerin des Anlasses. Die Anliegen des Engagements auf dem Robi (Integration) erhalten in der Sommerwoche einen Platz. Die Sommerwoche ist in Zeit und Angebot den Bedürfnissen der Jugendarbeit angepasst.	1 Abend mit Teilnahme von „Robi-BesucherInnen“. Das Robifest und die 3 Kinder-nachmittage werden von Eltern der Spielplatz benutzenden Kinder mitgestaltet.	Die Indikatoren sind erreicht. Es bleibt die Frage, wie die Sommerwoche zum Nutzen des Robi-Angebotes gestaltet werden kann. In der konkreten Umsetzung entstehen alle Jahre wieder die gleichen Schwachstellen. Zusammenarbeit mit Robiverein eher schwierig.
10.	Gesundheitsförderung / Prävention (strategisches Ziel)	Schulhaus / Outdoor / Freizeithaus Präventions- und Gesundheitsförderungstage mit allen Klassen der Oberstufe Worb und Rüfenacht.		
		Freizeithaus: Begleitung / Unterstützung bei Planung / Durchführung von Partys / Discos und Konzerte von Jugendlichen Fachstelle / Zweckstandorte Themenspezifische Anlässe nach Bedarf, bzw. im Zusammenhang mit sozialen Brennpunkten.	100% aller Veranstaltungen von gefährdeten Gruppen sind gestützt auf Suchtmittelkonzept begleitet. Pro Jahr findet 1 Projekt mit Schwerpunkt Gesundheitsförderung statt. 10 Jugendliche sind aktiv beteiligt.	
11.	Gesundheitsförderung Worboden	Die einzelnen Konzepte sind überprüft und angepasst. Das	In den 8. Klassen sind die Lernenden nach ihren themati-	Die Zusammenarbeit mit der Schule Worboden ist gut, die



	(2008)	Produkt Vitamin W ist bei den Lehrpersonen eingeführt. Die Lehrpersonen nehmen die Jugendarbeit als Vertrauenspersonen wahr. Das Vertrauensverhältnis ist vertieft. Mit der KKA (Kleinklasse) und Time-Out Klasse ist ein Konzept erarbeitet, hat schon einen Tag absolviert. Dem Gender-Aspekt wird Rechnung getragen.	schen Bedürfnissen bedient. Die KKA und Time-Out Klasse haben min. 1 Anlass mit den Lehrpersonen absolviert. Die Zusammenarbeit mit dem WOBO ist anhand einer Umfrage evaluiert.	Kommunikation wurde verbessert. Programmanpassungen 8. und 9. Klasse sind in Planung. Die Zusammenarbeit ist nicht mit einer Umfrage evaluiert worden.
12.	Gesundheitsförderung Schule Rüfenacht (2008)	Das Konzept für die Oberstufe der Schule Rüfenacht ist überprüft und angepasst. Die Oberstufe hat 2 Tages-Anlässe erhalten. Die 7. Klassen erhalten einen systemischen Erlebnistag. Die Partnerschaft mit den Lehrpersonen ist vertieft. Das Vertrauen ist bei der Schulleitung vertieft. Das Produkt Vitamin W ist bei den Lehrpersonen eingeführt.	Jugendarbeit ist als vertrauenswürdige Partnerin bei Problemen, Konflikten bekannt. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrpersonen ist gefestigt. Angebot der Jugendarbeit ist als fester Bestandteil etabliert.	Alle Indikatoren wurden erreicht. Die JA wird als professionelle Partnerin wahrgenommen.
13.	Vermietungen Freizeithaus (2008)	Gefährdete Gruppen erweitern mit Betreuung Kompetenzen. Erfolgreiche Anlässe ohne Gesundheitsgefährdung.	Kein unbegleiteter Anlass mit gefährdeten Gruppen. Der Jugendschutz wird durchgesetzt.	Die Anlässe im Freizeithaus wurden bereits im Vorfeld gut überprüft und die Jugendschutzmassnahmen durchgesetzt.
14.	Nationale Gesundheitskampagne (2008)	Eine Nationale Gesundheitskampagne wird von der JA wahrgenommen und eventuell umgesetzt.	Wird je nach Kampagne festgelegt.	Es wurde an keiner grossen Kampagne teilgenommen.
15.	Jugendschutz 2008	Es werden verschiedene Anlässe in der Gemeinde Worb aufgesucht. Hinweise des nicht Einhaltens des Jugendschutzes werden der zuständigen Gemeindebehörde gemeldet.	4 Grossanlässe werden besucht.	Anlässe wurden besucht und Präsenz markiert.



4.3.2 Die Wirkungsziele und Indikatoren am Beispiel Schüpfen/BE¹⁰

	Zielformulierung	Indikatoren
1.	Junge Menschen besuchen ihre entsprechenden Freizeitangebote und pflegen Freundschaften.	<p>Indikator 1 Jährliche Erhebungen (Umfragen, Zukunftswerkstätten, u.s.w.) der Anliegen und Bedürfnisse von jungen Menschen in der Gemeinde.</p> <p>Indikator 2 Führung regelmässiger betreuter Freizeitangebote für Kinder aus der Mittelstufe und Jugendlicher aus der Oberstufe.</p> <p>Indikator 3 40 % der Oberstufe und 20 % der Mittelstufe besuchen regelmässig oder gelegentlich die Angebote der Kinder- und Jugendfachstelle.</p> <p>Indikator 4 Jährlich mindestens 60 Anlässe wie Projekte (z. B. Ferienaktivitäten, Realisierung von Jugendprojekten), Veranstaltungen (z. B. Elternmitwirkung, Tage der offenen Türen) oder Jugendangebote (z. B. Kinderanimation, Jugendtreff, Discos).</p>
2.	Junge Menschen übernehmen Verantwortung.	<p>Indikator 1 Jährliches Schulungsangebot für angehende Jungleiterinnen und Jungleiter.</p> <p>Indikator 2 Mindestens drei Freiwilligenteams mit eigenem Aufgabenbereich (z. B. Jugendtreff, Kinderanimation, Discos).</p> <p>Indikator 3 10 % jedes Oberstufen-Jahrganges engagieren sich als Freiwillige.</p>
3.	Junge Menschen werden in ihrer Persönlichkeitsentfaltung und ihrem Selbstvertrauen gestärkt.	<p>Indikator 1 Jährlich mindestens vier erlebnispädagogische Angebote.</p> <p>Indikator 2 Jugendliche werden bei der erfolgreichen Realisierung von eigenen Projekten unterstützt.</p> <p>Indikator 3 Jährliches Standortgespräch mit allen Freiwilligen.</p>
4.	Die Vielfalt der Jugend spiegelt sich in vielfältigen Angeboten.	<p>Indikator 1 Die Angebote berücksichtigen die Bedürfnisse von Jugendlichen aus allen vier Wertegruppen der Shell Jugendstudie.</p> <p>Indikator 2 Jährliche Projekte oder Partizipationsangebote für randständige Jugendliche, welche auch an den informellen Treffpunkten vermittelt werden.</p> <p>Indikator 3 Institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Schulen und Jugendverantwortlichen der Dorfvereine. Organisation und Durchführung von Ferienaktivitäten.</p>
5.	Jugendliche sind in der Gemeinde konstruktiv und aktiv und als Teil der Dorfgemeinschaft akzeptiert.	<p>Indikator 1 Jährlich mindestens sechs Infoaktionen über Kindheit und Jugend (z. B. durch Zeitungsbeiträge, Informationsveranstaltungen, Schulungen, Teilnahme an Dorfveranstaltungen).</p> <p>Indikator 2 Jährliches Reporting an die zuständigen Behörden inkl. Ausweisung aller Freiwilligenstunden durch Jugendliche.</p>

¹⁰ Schüpfen/BE ist ein ländliches Dorf mit 3'400 Einwohner



4.3.3 Erfolgsquoten der Werber Jugendarbeit¹¹

Robi Rufenacht	20-40 Kinder, Jugendliche Erwachsene	45x / Jahr
Freizeithaus Worb		
Clubraum	6-20 Jugendliche	90x / Jahr
Konzerte/Partys	20-80 Jugendliche	6-8x / Jahr
Tanzgruppe roundabout	6-10 Mädchen	40x / Jahr
Breakdancegruppe	4-6 Jugendliche	50x / Jahr
Jugendtreff im Freizeithaus	4 bis 10	1x Woche nach Bedarf
Werkstatt	variabel	nach Bedarf
Jugendratssitzungen	5-15 Jugendliche	4 bis 6x / Jahr
Jugendkulturorte	20 Jugendliche	3x / Jahr
Modiwoche	20-30 Mädchen	1x / Jahr
Modiabende	5-15 Mädchen	4x / Jahr
Gesundheitsförderung Worboden	250 Jugendliche	pro Jahr
Gesundheitsförderung Rufenacht	120 Jugendliche	pro Jahr
Waldwoche	8-15 Kinder	1x / Jahr
Bistrowoche	8-12 Jugendliche	1x / Jahr
Sommerferienwoche	offen	1x / Jahr
Herbstwoche Robi	30-40 Kinder und Eltern	pro Jahr
Beratungen	10-30 Kinder, Jugendliche, Erwachsene	pro Jahr

¹¹ Auf Anfrage von der Jugendarbeit Worben genannte Zahlen



4.3.4 Die Anforderungen an Wirkungsziele und Indikatoren

Ziele müssen gemeinsam und eindeutig formuliert werden. Bei einem Projektende muss entschieden werden können, ob das Projektziel erreicht oder verfehlt wurde. Bewährt hat sich dafür die SMART-Formel.

1. Spezifisch:
Ist das Ziel hinreichend konkret und präzise formuliert?
2. Messbar:
Woran kann ich erkennen, ob ich mein Ziel erreicht habe?
3. Anspruchsvoll:
Ist das definierte Ziel herausfordernd und anspruchsvoll?
4. Realistisch:
Ist das Ziel realistisch überhaupt erreichbar?
5. Terminiert:
Sind verbindliche Termine festgelegt?

4.3.5 Schlussfolgerungen

Die Jugendarbeit der Gemeinden Worb und Münchenbuchsee verfolgen unterschiedliche Ansätze. Die Freizeitangebote und Erfolgsquoten sind in Münchenbuchsee wesentlich weiter entwickelt als in Worb.

Die Wirkungsziele der Worber Jugendarbeit umschreiben den gesuchten Endzustand bezüglich Quantität, Qualität und Zeit nicht ausreichend. Die Wirkungsziele oder Indikatoren sind damit weder quantitativ oder qualitativ überprüfbar und auch nicht nachweisbar. Anstelle von Zielen werden Aufgaben oder Massnahmen beschrieben.

Die mangelhafte Zielformulierungen des TJWO, der fehlende systematische Leistungsvergleich und die geringe Steuerung des Gemeinderates führen dazu, dass die Worber Jugendarbeit ungenügend wirkungs- und zielgruppenorientiert handelt.

Die Doppelfunktion „Leiter des Trägervereins Jugendarbeit Worb“ und „Gemeinderat“ ist nicht ideal und zu überdenken.



4.4. Finanzielle Verhältnisse

4.4.1 Erfolgsrechnung 2007 der Worber Jugendarbeit

Ertrag		
Mitgliederbeiträge & Spenden	1'270.00	0.35%
Beitrag Gemeinde	297'124.40	81.78%
Vermietung	15'710.00	4.32%
Diverse Erträge	25'212.95	6.94%
Auflösung Rückstellung (Ersatzinvestition)	23'000.00	6.33%
Finanzerfolg	1'009.20	0.28%
Total	363'326.55	
Aufwand		
Personalaufwand	223'788.65	61.59%
Mieten	51'748.50	14.24%
Unterhalt / Reparaturen / Ersatzinvestitionen	35'418.65	9.75%
Energie	6'646.90	1.83%
Projekte	17'950.15	4.94%
Kommunikation, IT, Verwaltung	27'435.21	7.55%
Überschuss	338.49	0.09%
Total Aufwand	363'326.55	

4.4.2 Schlussfolgerungen

Der TJWO ist in personeller und materieller Hinsicht gut dotiert. Das Verhältnis des Personalaufwandes zu den gebotenen Freizeitaktivitäten, bzw. deren Nutzungsfrequenz, ist allerdings unbefriedigend.

Der Aufwand für Administration (Mieten, Kommunikation, IT, Verwaltung) erscheint, hoch.

Die Ausstattung des Freizeithauses ist beschränkt. Eine Reduktion der Betriebskosten zu Gunsten von Investitionen, die zur Attraktivität des Angebotes zur Freizeitgestaltung dienen, ist zu empfehlen.

Die Vermietung der Liegenschaft Freizeithaus durch den TJWO ist wirtschaftlich interessant. Das Ziel des Freizeithauses sollte allerdings mehr bei attraktiven und gut frequentierten Freizeitangeboten liegen und weniger bei den Erträgen aus Fremdvermietung. Die Mieterträge sollten zweckgebunden für Investitionen in die Liegenschaft und deren Ausstattung eingesetzt werden.



5 Stärken und Schwächen

Gestützt auf die Analyse der heutigen Worber Jugendarbeit können folgende Stärken und Schwächen identifiziert werden:

Stärken:

1. Die Jugendarbeit verfügt über gute Organisationsstrukturen.
2. Das Angebot an Infrastrukturen (Jugendhaus, Spielplätze, Beratungsraum, ...) bietet eine hervorragende Ausgangslage.
3. Die Jugendarbeit ist finanziell und personell gut dotiert.

Schwächen:

1. Das Angebot an Freizeitaktivitäten ist im Vergleich zu Münchenbuchsee sehr gering. Demzufolge werden die Angebote schlecht frequentiert.
2. Das traditionelle Kerngeschäft der Jugendarbeit, die Freizeitgestaltung als entscheidender Faktor zum Aufbau von „Strukturen“, „Bindungen“ und „Kompetenzen“ ist im Segment 7. bis 9. Klasse minimal.
3. Partizipation, Eigeninitiative und Eigenaktivität wird nicht systematisch gefördert. Es finden keine spezifischen Programme zur Ausbildung von „Leadern“ / „Jungleitern“ statt.
4. Das Angebot an Ferienaktivitäten ist sehr gering. Die Koordination mit anderen Organisationen ist gering.
5. In der Beratungsfunktion übernimmt die Jugendarbeit Schulungsaufgaben, die im Lehrplan der Volksschule enthalten sind und den Lehrpersonen zukommen. Es bestehen Doppelspurigkeiten.
6. Die Jugendarbeit setzt sich ihre Ziele selber. Eine systematische Steuerung und Kontrolle durch den Gemeinderat findet nicht statt.
7. Die Wirkungsziele der Worber Jugendarbeit umschreiben den gesuchten Endzustand bezüglich Quantität, Qualität und Zeit nicht ausreichend. Anstelle von Zielen werden Aufgaben oder Massnahmen beschrieben.



6 Die Jugendarbeit im veränderten Umfeld

6.1. Die Jugendarbeit im Wandel der Zeit

Die Anforderungen und Bedürfnisse an die Jugendarbeit haben sich einerseits verändert und andererseits wird vermehrt die Frage nach der Effizienz und Effektivität der eingesetzten Mittel gestellt. Dies stellt die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen: Um ihren Integrations- und Präventionsauftrag zu erfüllen, muss sie wirkungs- und zielgruppenorientiert handeln. Gefragt ist Konzentration auf das Wesentliche.

Was heisst Konzentration auf das Wesentliche?

Ein gesunder Eintritt von gefährdeten Jugendlichen ins Erwachsenenleben ist von drei Erfolgsfaktoren abhängig:¹²

1. **Angebot an Strukturen:** Dies umfasst räumliche (Zentren) und zeitliche (klar einzuhaltende Zeitpläne) Strukturen.
2. **Unterstützung im Aufbau von Bindungen:** Gefährdete Jugendliche haben schlechte Beziehungen zu Eltern, Lehrern, Lehrmeistern, Kameraden. Prävention hilft, gute Verbindungen aufzubauen.
3. **Vermitteln von Kompetenzen:** Gefährdete Jugendliche haben Lücken bei den schulischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Die offene Jugendarbeit unterliegt der Tendenz, sich kontinuierlich neue Themen und Aufgabenfelder anzueignen. Heute ist der Alltag der Jugendarbeit auch von Interventionen, aufsuchender Jugendarbeit, Aufklärungs- und Klassenprojekten, Beratungen oder Präventionsveranstaltungen geprägt. Das traditionelle Kerngeschäft, die **Freizeitgestaltung**, ist leider in den Hintergrund gerückt.

Diese Entwicklung ist bedauerlich, denn die **Freizeitgestaltung** ist für Jugendliche ein stark beeinflussender Faktor der „Primärprävention“¹³. Sie bietet die besten Voraussetzungen, die oben genannten drei Erfolgsfaktoren „**Strukturen**“, „**Bindungen**“ und „**Kompetenzen**“ anzuwenden.

Dies geht auch aus dem Jahresbericht 2008 der Worber Jugendarbeit hervor: „Partizipation bedeutet soviel wie Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbindung oder Einbeziehung. Beim Partizipationsgedanken geht es in der offenen Kinder- und Jugendarbeit erst einmal darum, dass Kinder und Jugendliche an Aktivitäten teilnehmen. Diese Möglichkeit soll wenn möglich allen Kindern und Jugendlichen der Region offen stehen. Um weniger integrierte Jugendliche ebenfalls zu einer Teilnahme zu bewegen, wird darauf geachtet, allfällige Schwellen, welche von der Teilnahme abhalten könnten, möglichst gering zu halten.“

¹² Meili Bernhard, Bundesamt für Gesundheit, Prävention bei gefährdeten Jugendlichen, Referat vom 7. Juni 2006, www.nahtstelle-transition.ch

¹³ Die „Primärprävention“ setzt möglichst früh an und will der Entstehung von Risikoverhalten bzw. Symptomen zuvorkommen. Die „Sekundärprävention“ zielt auf eine möglichst frühe Erfassung von beobachteten Risiken.



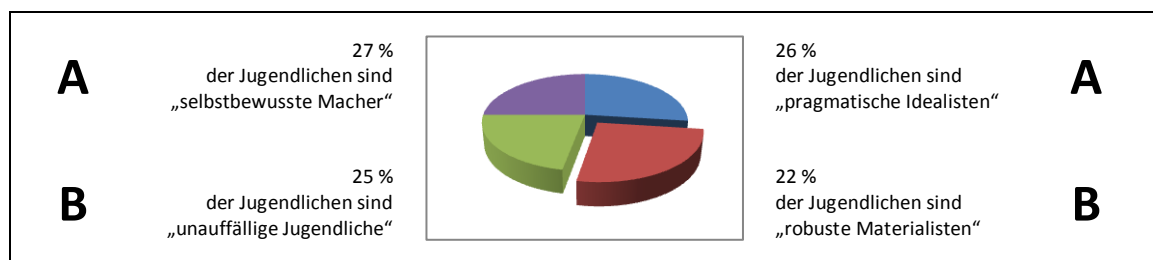
Für viele der heute von der Jugendarbeit ausgeübten Beratungs- und Beziehungs-Tätigkeiten gibt es spezialisierte Anbieter (z.B. Blaues Kreuz, Berner Gesundheit, Contact Netz, Sozialdienste), welche teilweise hochprofessionell dieselben Dienstleistungen anbieten. Der grosse Nachteil der „beratenden Jugendarbeit“ ist, dass auf Grund des grossen Aufwandes für die Wissensvermittlung (welcher sich sogar mit dem Lehrplan überschneidet) der immens wichtige und einflussreiche Freizeitbereich als Einflussfaktor vernachlässigt wird.

Die Shell Jugendstudie¹⁴ 2006 schreibt zur Bedeutung des Freizeitbereichs: „Nach der inneren Ablösung von den Eltern ist er für Jugendliche einer der wichtigsten sozialen Räume für die Selbstfindung und die Festigung der Persönlichkeit“ (Albert et al. 2006, S.17). Über attraktive Freizeitangebote kann die Jugendarbeit letztlich den stärksten Einfluss auf die Entwicklung von jungen Menschen nehmen.

Um in der offenen Jugendarbeit wirkungsstark arbeiten zu können, braucht es aber ein neues Verständnis der Rolle von Jugendarbeitenden. Burkhart Müller schreibt im Handbuch „Offene Jugendarbeit“: „Der Mitarbeiter im Jugendzentrum ist in erster Linie zuständig für die Lebensbedingungen, die ein Jugendzentrum bietet, d.h. für seine Strukturen.“ „Deshalb sollte das berufliche Können eines Mitarbeiters nicht an seiner Fähigkeit emotionale Beziehungen einzugehen gemessen werden, sondern daran, wie es ihm gelingt, Rahmenbedingungen für einen freien Erlebnis- und Lernbereich zu schaffen, bzw. zu erhalten.“ (Feldmann, 1981, zit. in Müller, 2005, S.53) Dies ist nach Müller kein beliebig wählbares Konzept, sondern „unverzichtbarer Bestandteil“ von offener Jugendarbeit (2005, S.53).

6.2. Die Shell-Jugendstudie

Aus der anerkannten und auch für Schweizer Verhältnisse repräsentativen Shell-Jugendstudie ist zu entnehmen, dass sich Jugendliche in folgende Wertegruppen gliedern lassen:



Gestützt auf diese Studie, lässt sich folgende Erfolgsmethode ableiten:
(Best Current Practice)

Um ihren Integrations- und Präventionsauftrag zu erfüllen, muss die wirkungsorientierte Jugendarbeit eine Durchmischung dieser Wertegruppen erreichen: Die Vertreter der Zielgruppe A müssen einen positiven Einfluss auf die Vertreter der Zielgruppe B ausüben. Die Jugendarbeit ist gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

¹⁴ Die Shell-Jugendstudie ist eine empirische Untersuchung der Einstellungen, der Werte, der Gewohnheiten und des Sozialverhaltens von Jugendlichen.



6.3. Die Risiko- und Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche

Die relative Bedeutung der verschiedenen Risiko- und Schutzfaktoren verändert sich im Verlauf des Lebens, von der frühen Kindheit bis zum Ende der Pubertät. Einflussebenen und Gelegenheiten zur Interaktion mit einem immer weiteren Umfeld überlagern sich; zur **Familie** kommt die **Schule** hinzu, dann auch **Beziehungen mit Gleichaltrigen, Nachbarschaft** und weiter gefasste **Gesellschaftskreise**. Nichtsdestoweniger können **sozioökonomische oder kulturelle Faktoren** schon auf Kleinkinder einen starken, wenn auch indirekten Einfluss ausüben.¹⁵

Auch aus dieser Erkenntnis lässt sich ableiten, dass neben der Familie und der Schule, die Freizeitaktivitäten ein wesentliches Element der **Persönlichkeitsentwicklung** von jungen Menschen darstellt.

6.4. Die verschiedenen Angebote im Wirkungsbereich

6.4.1 Der Lehrplan

Die Lehrplanvorgaben sind Richtschnur für die örtliche Schul- und Unterrichtsorganisation. Im Lehrplan werden die Themen Lebensrhythmus/Lebensgestaltung, Gesundheitsförderung/Ernährung, Suchtverhalten, Budget, Unfallverhütung, Sexualerziehung, Interkulturelle Erziehung genannt. Wo die Schwerpunkte gesetzt werden und in welcher Sozialform die Themen weitergegeben werden, ist teilweise durch die Schule vorgegeben (Themenschwerpunkte in Blockwochen), teilweise durch die Lehrpersonen selber zu entscheiden. Mit Ausnahme der Blockwochen dominieren kurze, 45- bis 90-minütige Unterrichtsblöcke.¹⁶

6.4.2 Das Engagement der Jugendarbeit an den Worber Schulen

Die Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit wird seit 1999 gepflegt. Sie führt Blocktage mit Klassen durch. Die Themen passen sich den Bedürfnissen an. In der Regel geht es um Gesundheitsförderung, Geschlechterrollen (Unterschied Frau-Mann und Umgang damit) und zu Zukunftsthemen (im Lehrplan sind diese Themen im NMM-Bereich zu finden: „Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft“, „Zukunft“, „Gesundheit – Wohlbefinden“ sowie unter „Zusätzliche Aufgaben“: „Gesundheitsförderung“, „Sexualerziehung“, „Interkulturelle Erziehung“, „Berufsvorbereitung“ (Beruf und Arbeitswelt, Frauenberufe – Männerberufe). Die Schule Worboden zieht die Jugendarbeit bei, wenn sich die Schulleitung davon einen Mehrwert verspricht. Beispielsweise können die Jugendarbeitenden im Teamteaching und mit einer geschlechtergemischten Leitung arbeiten, was für gewisse Themen sinnvoll ist. Bevor die Jugendarbeitenden in einer Klasse eingesetzt werden, werden das Programm und die Lernziele mit der Klassenlehrperson auf die spezifischen Bedürfnisse der Klasse angepasst. In einem Nachgespräch wird der Einsatz besprochen. Die Klassenlehrpersonen melden ihre Erfahrungen der Schulleitung. Diese führt mit der Jugendarbeit jährlich ein Evaluationsgespräch.¹⁷

¹⁵ Jugend und Gewalt - Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien, Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate Leuthard (03.3298) vom 17. Juni 2003, Amherd (06.3646) vom 6. Dezember 2006 und Galladé (07.3665) vom 4. Oktober 2007

¹⁶ Schulleitung Worboden, Auskunft vom 17. Februar 2010

¹⁷ Schulleitung Worboden, Auskunft vom 17. Februar 2010



6.4.3 Die Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist seit August 2009 im Aufbau. Der Schulsozialarbeiter berät, in der Regel jeden Dienstag, im Worboden Schülerinnen und Schüler, die von der Klassenlehrperson für ein Gespräch geschickt werden oder selber bei ihm anklopfen. Im Zusammenhang mit diesen Beratungen führt er Gespräche und Beratungen mit kleineren Schülergruppen, mit Lehrpersonen und mit der Schulleitung. Präventive Einsätze des Schulsozialarbeiters sind gemäss Projekt nicht vorgesehen. Diese werden weiterhin von der Jugendarbeit durchgeführt. Die Jugendarbeiter arbeiten als gemischt-geschlechtliches Leitungsteam, was für die Themen Gesundheit, Rollen, Sexualität, Berufswelt ein Vorteil ist. Zudem knüpfen sie Kontakte, die für gewisse Jugendliche sehr nützlich sein können für die „Zeit danach“, wenn Schule und Schulsozialarbeit für Beratungen nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Nach Abmachung zwischen Schulleitung, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit wird die Jugendarbeit aufgeboten, wenn Mobbing-Situationen in Klassen von externen Experten aufgearbeitet werden sollen. Das kommt bisher etwa ein- oder zweimal pro Schuljahr vor. Das Projekt zur Schulsozialarbeit läuft bis 2012 und wird evaluiert. Ein Teil dieser Evaluation besteht darin, im Worboden die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Jugendarbeit zu prüfen.¹⁸

6.5. Schlussfolgerungen

Die Wirkungsbereiche des Lehrplans, der Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit überschneiden sich in folgender Hinsicht:

- Im Lehrplan werden die Themen Lebensrhythmus/Lebensgestaltung, Gesundheitsförderung/Ernährung, Suchtverhalten, Budget, Unfallverhütung, Sexualerziehung, Interkulturelle Erziehung genannt.
- Zum Pflichtenheft der Schulsozialarbeit gehört die Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen und Schulleitungen sowie Schülerinnen und Schüler (Beziehungsfunktion / Case-Management)
- Die Jugendarbeit bietet ihrerseits ebenfalls Beratungs- Mediations- und Interventionsangebote.
- Die Informations- und Beratungsfunktionen der Jugendarbeit befassen sich mit den Themen, die im Lehrplan enthalten sind.

¹⁸ Schulleitung Worboden, Auskunft vom 17. Februar 2010



7 Chancen und Gefahren

Chancen:

1. Nach der inneren Ablösung von den Eltern ist der Freizeitbereich für Jugendliche einer der wichtigsten sozialen Räume für die Selbstfindung und die Festigung der Persönlichkeit.
2. Die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Beziehungen mit Gleichaltrigen ist gross.
3. Die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Partizipation (Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung) ist gross.

Gefahren:

1. Die Jugendlichen sind schlecht integriert. Sie verbringen ihre Freizeit in Beziehungen, die ihrer Persönlichkeitsentwicklung schaden und kompensieren ihre Defizite auf eine negative Weise.
2. Der Integrations- und Präventionsauftrag wird nicht erfüllt, weil die Durchmischung der Wertegruppen gemäss Shell-Jugendstudie nicht systematisch gefördert wird.
3. Die Freizeitangebote werden nicht genutzt, weil sie nicht den Bedürfnissen entsprechen oder nicht partizipativ geführt werden (mangelhafte Kompetenzen der Jugendarbeiter in der Menschenführung).
4. Jugendarbeit in der Beratungsfunktion: Die Vermittlung von Weisheiten inform von Frontalunterricht oder innerhalb von Erwachsenen geleiteten Diskussionsrunden ist weniger gefragt. Enge Beziehungen zu Jugendarbeiter können auch abschrecken.
5. Die Jugendarbeit muss ihre Ressourcen auf die Freizeitgestaltung fokussieren und nicht Informations- und Schulungsfunktionen wahrnehmen, die bereits im Lehrplan der Volksschule enthalten sind oder Beratungs- und Beziehungsfunktionen ausüben, die durch die Schulsozialarbeit abgedeckt werden.



8 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse ist ein Werkzeug der strategischen Führung und wird für Evaluationen und Qualitätsentwicklung von Programmen eingesetzt.

- S** Strengths (Stärken)
- W** Weaknesses (Schwächen)
- O** Opportunities (Chancen)
- T** Threats (Gefahren)

/	Chancen: Freizeitbereich ist wichtiger Sozialraum für Selbstfindung und Festigung der Persönlichkeit. Gleichzeitig ist das Bedürfnis nach partizipativer Freizeitgestaltung bei Jugendlichen gross.	Gefahren: Die Jugendlichen sind schlecht integriert. Sie verbringen ihre Freizeit in Beziehungen, die ihrer Persönlichkeitsentwicklung schaden und kompensieren ihre Defizite auf eine negative Weise. Die Freizeitangebote werden nicht genutzt. Der Integrations- und Präventionsauftrag wird nicht erfüllt, weil die Durchmischung der Wertegruppen nicht erreicht wird.
Stärken: Etablierte Organisation, weitreichende personelle und finanzielle Möglichkeiten.	Massnahme: Fokussierung auf das Kerngeschäft der Freizeitgestaltung. In diesem Bereich wirkungs- und zielorientiert handeln und den Aufbau von „Strukturen“, „Bindungen“ und „Kompetenzen“ fördern.	Massnahme: Durchmischung der Wertegruppen durch Partizipation fördern. Die Jugendarbeiter müssen Jugendliche zu „Leitern“ ausbilden und diese befähigen, Animationen und andere Aktivitäten zu Gunsten von anderen Jugendlichen selber zu führen. Die Jugendarbeiter müssen dazu ausgeprägte Fähigkeiten in der Menschenführung aufweisen.
Stärken: Infrastruktur (Jugendhaus, Spielplätze, ...)	Massnahme: Die Ausstattung des Freizeithauses muss den Bedürfnissen entsprechen. Eine Reduktion der Betriebskosten zu Gunsten von Investitionen, die zur Steigerung der Attraktivität des Angebots dienen, ist anzustreben.	Massnahme: Der Standort des Freizeithauses ausserhalb der Zentren ist nicht ideal. Um den Integrations- und Präventionsauftrag Zwischen Worb und Rüfenacht zu erfüllen und die Durchmischung der Wertegruppen gemäss der Shell-Jugendstudie zu erreichen bietet der Standort aber auch Vorteile
Schwächen: Das Angebot an Freizeitgestaltung ist gering und wird wenig genutzt. Partizipation, Eigeninitiative und Eigenaktivität wird nicht systematisch gefördert.	Massnahme: Die Jugendarbeit muss den Auf- und Ausbau von gefragten und spannenden Freizeit- und Ferienaktivitäten sicherstellen. Sie muss die Koordination zwischen den verschiedenen Anbietern sicherstellen.	
Schwächen: Doppelspurigkeiten mit anderen Leistungserbringern in den Berater-, Schulungs- und Beziehungsfunktionen	Massnahme: Das Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen nach spannenden Erlebnissen ist grösser, als das Bedürfnis nach Beratung. Gleichzeitig bieten Lernprozesse durch Förderung von Erlebnissen die höheren Erfolgspotentiale. Die Jugendarbeit muss sich diese Erfolgspotentiale besser zu Nutze machen.	Massnahme: Die Jugendarbeit muss ihre Ressourcen auf die Freizeitgestaltung fokussieren und weniger Informations- und Schulungsfunktionen wahrnehmen, die im Lehrplan der Volksschule enthalten sind oder Beratungs- und Beziehungsfunktionen ausüben, die bereits durch die Schulsozialarbeit abgedeckt werden.



9 Erfolgspotentiale und Schlüsselprobleme

Gestützt auf diese Erkenntnisse ergeben sich folgende Erfolgspotentiale und Schlüsselprobleme

1. Die Jugendarbeit muss sich auf das Wesentliche konzentrieren. Die Unterstützung im Aufbau von „Strukturen“, „Bindungen“ und „Kompetenzen“ sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren.
2. Das Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen nach spannenden Erlebnissen ist grösser, als das Bedürfnis nach Beratung. Gleichzeitig bieten Lernprozesse durch Förderung von Erlebnissen die höheren Erfolgspotentiale. Die Jugendarbeit muss sich diese Erfolgspotentiale besser zu Nutze machen.
3. Das Kerngeschäft der Jugendarbeit ist die Freizeitgestaltung. Eine positive Freizeitgestaltung vermittelt Jugendlichen die gefragten „Strukturen“, „Bindungen“ und „Kompetenzen“.
4. Um ihren Integrations- und Präventionsauftrag zu erfüllen, muss die Jugendarbeit eine Durchmischung der Wertegruppen gemäss der Shell-Jugendstudie erreichen.
5. Die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Partizipation ist gross. Die Jugendarbeiter müssen als „Creative Directors“ Projekte und Aktivitäten initialisieren, die den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen. Sie müssen Jugendliche zu „Leitern“ ausbilden und diese befähigen, Animationen und andere Freizeitaktivitäten zu Gunsten von anderen Jugendlichen selber zu führen. Die Jugendarbeiter müssen dazu ausgeprägte Fähigkeiten in der Menschenführung aufweisen.
6. Die Jugendarbeit muss den Auf- und Ausbau von gefragten Freizeit- und Ferienaktivitäten sicherstellen und diese zwischen den verschiedenen Anbietern koordinieren.
7. Es ist zu berücksichtigen, dass in Rüfenacht sehr viele Jugendliche mit Migrationshintergrund leben, welche bereits früh von der Jugendarbeit „abgeholt“ werden sollten. Das Angebot „Robi Spielplatz“ reicht dazu nicht aus und den Kindern und Jugendlichen müssen auch im Winter Freizeitmöglichkeiten geboten werden. Die Worber Jugendarbeit wird in Rüfenacht zu stark der reformierten Kirche überlassen.

Das Freizeithaus Worb ist für Kinder und Jugendlichen aus Rüfenacht (aber auch für jene aus Worb) bis zur sechsten Klasse keine Option, da der Weg strikt zu weit ist. Die Jugendarbeit muss die Kinder und Jugendlichen dort „abholen“, wo sie wohnhaft sind.

8. Die Jugendarbeit muss ihre Ressourcen auf die Freizeitgestaltung fokussieren und nicht Informations- und Schulungsfunktionen wahrnehmen, die bereits im Lehrplan der Volksschule enthalten sind oder Beratungs- und Beziehungsfunktionen ausüben, die durch die Schulsozialarbeit abgedeckt werden.
9. Die Ausstattung des Freizeithauses muss den Bedürfnissen entsprechen. Eine Reduktion der Betriebskosten zu Gunsten von Investitionen, die zur Steigerung der Attraktivität des Angebots dienen, ist anzustreben. Die Mieterträge müssen zweckgebunden für Investitionen in die Liegenschaft und deren Ausstattung eingesetzt werden.



10. Die Gemeinde nimmt ihre Verantwortung als „Auftraggeberin“ der Jugendarbeit zu wenig wahr. Der Gemeinderat muss mit der Jugendarbeit jährlich Wirkungsziele und Indikatoren vereinbaren. Diese müssen mit den übrigen Institutionen der Gemeinde besser abgestimmt sein
11. Die Jugendarbeit muss sich Ziele geben, die den gesuchten Endzustand bezüglich Quantität, Qualität und Zeit eindeutig und messbar umschreiben.



10 Schlussbemerkungen

Dieser Bericht erhebt keinen Anspruch auf wissenschaftliche Vollständigkeit. Er hat zum Ziel, eine Diskussionsgrundlage über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit Worb zu liefern. Die Autoren wollen, dass sich junge Menschen in der Gemeinde Worb wohl fühlen und wirkungsvoll in ihrer Entfaltung und Eigeninitiative gefördert werden.

Guy Lanfranconi und Nicola Jorio